

Betroffenenrat Lehrter Straße

August 2019

Protokoll vom 06.08.2019

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 6.8.2019

Anwesend: M. Gül-Peköz, S. Güzelgöl, P. Michaelides, R. Scholz, J. Schwenzel (etwas später), G. Sperr, I. Staehle, U. Stockmar, S. Torke, Xiao; U. Kreher und T. Pasiëka (Theaterprojekt Kiezküche), D. Kemmer (Verbraucherzentrale),
entschuldigt: S. Born, R. Landmesser, M. Raasch.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Vorstellung „Im Rampenlicht zum Neuanfang“, Projekt zu Jobcoaching mit Theaterarbeit des bildungsmarkts/kiezküche
- 3) Vorstellung „Verbraucherschutz in Moabit-Ost“, Projekt der Verbraucherzentrale
- 4) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 5) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 6) Aktuelles aus Moabit
- 7) Verschiedenes und Termine
- 8) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das Juli-Protokoll wird ohne Änderungen verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Vorstellung „Im Rampenlicht zum Neuanfang“, Projekt zu Jobcoaching mit Theaterarbeit des bildungsmarkts/kiezküche

Uta Kreher und **Thomas Pasiëka** sind die **Theaterpädagogen** in diesem Projekt. Eigentlich war die Vorstellung mit dem Projektleiter, J. Heidel, verabredet, der jedoch in Urlaub ist. Im Projekt ist zusätzlich eine Sozialarbeiterin (Frau Wagner, Kontakt: c.wagner@bildungsmarkt.org) beschäftigt.

Allgemein zur Berufsvorstellung: Theaterpädagogen arbeiten in Schulen, bei der Teambildung von Firmen und Organisationen, machen Theaterarbeit mit Laien. Es hat sich als hilfreich herausgestellt in Projekten oder Einrichtungen, die von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen aus sehr verschiedenen Gesellschaftsschichten besucht werden, Theaterarbeit einzusetzen, z. B. bei Konflikten, an die es ganz unterschiedliche Herangehensweisen gibt.

Die Idee für Theaterarbeit in der kiezküche ist entstanden, da es sehr viele Teilnehmer*innen gibt, die bei ihren oftmals langjährigen Wiedereingliederungsbemühungen in das Berufsleben stark verunsichert sind und Theaterspielen ist eine Möglichkeit, viele persönliche Kompetenzen spielerisch wieder aufzubauen. Die kiezküche hat ein vielseitiges Programm – von der Küchenmensa und seinem kostenlosen Mittagsangebot für Berlin Pass Inhaber (im EG des Gebäudes) bis zu Bildungsangeboten des Bildungsträgers (1. /2. /3. OG).

Es ist bereits das zweite Projekt mit ca. 20 Teilnehmer*innen, die freiwillig kommen. Es ist eine diverse Gruppe aus Langzeitarbeitslosen, Geflüchteten, Akademiker*innen, Alter: 30-60 Jahre mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund. Es läuft seit März. Neue Teilnehmer*innen sind willkommen. Das ganze Projekt findet insgesamt drei Mal statt; ein Zyklus dauert 14 Monate, wovon die Theaterarbeit 8 Monate einnimmt. Der nächste Kurs beginnt Februar / März 2020. Aber auch Quereinsteigen ist noch möglich. Bei Interesse gern vorbeikommen: **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 10 – 14 Uhr in der Rathenower Straße 16.**

Im Moment beschäftigt sich die Gruppe mit dem Thema „Familie“, ausgehend vom Besuch der Ausstellung im Hamburger Bahnhof: Andreas Muehe „Mischpoche“

(<https://www.smb.museum/ausstellungen/detail/andreas-muehe.html>), eine Art

Familienaufstellung. Ein Thema, das für alle passt, Familie haben alle. Neben der

Probenarbeit, vor der viele erst einmal Angst haben, gibt es Kreatives Schreiben, Dialoge

werden überlegt, Bilder gemalt, Geschichten erzählt, klassische Körperarbeit auf der Bühne, Monologe geübt, ein Bühnenbild erarbeitet. Damit können viele Fertigkeiten geübt werden, die auch im Arbeitsleben wichtig sind. Das Ergebnis ist offen, es gibt keine von außen aufoktroierten Arbeitsziele.

Ein kurzer Projektfilm wird gezeigt. Das Projekt kommt bei den Anwesenden gut an. Eigene Theatererfahrungen meist aus der Schulzeit werden berichtet (Orff, Die Wunderuhr).

TOP 3) Vorstellung „Verbraucherschutz in Moabit-Ost“, Projekt der Verbraucherzentrale

Daniela Kemmer arbeitet im Projekt der Verbraucherzentrale Berlin „**Verbraucher stärken im Quartier**“ im QM-Gebiet Moabit-Ost.

Die Verbraucherzentrale ist ein Verein, Sitz Hardenbergplatz 2, am Zoo (<https://www.verbraucherzentrale-berlin.de/>). Er setzt sich für die Rechte von Verbrauchern ein. Es gibt Beratung z.B. zu Dienstleistungsverträgen, Handyverträgen, Abzocke von Schlüsseldiensten, Probleme beim Online-Shopping, Haustürgeschäften, Reiseberatung, Ernährung, Lebensmittel, Telefonanbietern, Versicherungen, giftige Spielzeugmaterialien. Es gibt (z.T. kostenpflichtige) Unterstützung im rechtlichen Bereich, Briefe und Widerrufe werden geschrieben, bei Beschwerden gibt es auch Verbandsklagen.

Um künftig noch mehr Menschen zu erreichen, wurde das Modellprojekt „Verbraucher stärken im Quartier“ mit einem aufsuchenden Ansatz ins Leben gerufen. Denn sie wollen gerne alle Menschen erreichen und die, die nicht von selbst kommen, könnten möglicherweise die Beratung gerade gebrauchen. Es geht um präventive Arbeit.

Sie stellen sich eine **wöchentliche Sprechstunde direkt im Kiez** vor, möchten zu Vereinen, Senioreneinrichtungen, Schulen gehen, um zu spezifischen Themen dort Vorträge zu halten. Es soll jeweils **ein Modellprojekt in jedem Bundesland** geben, insgesamt also 16 Projekte „Verbraucher stärken im Quartier“

(https://www.bmjv.de/SharedDocs/Artikel/DE/2018/102518_Verbraucher_Quartier.html).

In Berlin ist es das in Moabit-Ost, **Laufzeit 4 Jahre**. Die Finanzierung kommt vom Bundesministerium Justiz und Verbraucherschutz aus **Fördermitteln der „Sozialen Stadt“**. Moabit-Ost wurde ausgewählt, weil das Projekt ins IHEK (Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept) für das Gebiet passte. Die Stichworte dafür: hohe Verschuldung, Suchtproblematik, Spielsucht, Bildung, Migrationshintergrund. Zurzeit wird das Projekt vorbereitet, es gibt noch keinen Flyer. Der **Auftakt** ist für **Oktober** geplant. Alle Angebote in Moabit-Ost werden kostenlos sein.

Bei der **Diskussion** kommt zur Sprache, dass Leute mit wenig Geld davon abgehalten werden könnten, dass die Beratung der Verbraucherzentrale kostenpflichtig ist.

Dazu erklärt Frau Kemmer, dass die allgemeine Rechtsberatung für 20 Minuten 15 € kostet, für Transferleistungsempfänger (JobCenter) die Hälfte. Beratung im Energiebereich ist kostenlos, das betrifft z.B. Heizkosten, Schimmel, Reduzierung von Energiekosten, Berater kommen sogar für ½ Stunde kostenfrei nach Hause. Auch die Energieschuldenberatung ist kostenlos.

Außerdem wird gesagt, dass es ist manchmal schwierig ist, telefonisch durchzukommen für die notwendige Terminabsprache. Kemmer: die Online Termineintragung funktioniert gut.

TOP 4) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Mittelbereich Lehrter Straße - Mittenmang

Seit der Aufregung des letzten Monats mit Einbrüchen und Kellerbränden ist ein bisschen Ruhe eingeleitet. Kameras sind im Gespräch, es gibt Beratung von Profis.

Dennoch wird immer wieder darüber nachgedacht, wer ohne Einbruchspuren in die Keller

kommen konnte.

Die Idee eines Hoffestes wird weiterverfolgt für alle, die rund um den Innenhof wohnen.

Lehrter Straße 39 (Deutsche Wohnen)

Es wird berichtet, dass eine umfangreiche Mängelliste erstellt wurde, die mit den Unterschriften der Mieter*innen eingereicht wurde. Der Mieterverein unterstützt.

Nach Starkregenereignissen ist in der Vergangenheit häufiger der Fahrstuhl ausgefallen und manchmal dauerte die Reparatur einige Tage. In Friedrichshain war sogar ein 18stöckiges Haus der Deutsche Wohnen ohne Fahrstuhl.

Stellungnahme des Betroffenenrats zum B-Plan Stadtmission

wird am Mo. 12. August, ab 16 Uhr bei einem öffentlichen Treffen im B-Laden erarbeitet.

Hier kann der später eingereichte Text nachzulesen:

<https://lehrter-strasse-berlin.net/dateien/Stadtmission/B-PlanStadtmissionZAH-Stellungnahme.pdf>

Baubeginn DAV

war eigentlich für Juni geplant. Es wird berichtet, dass nach Information von Herrn Zadow der Senat die Rechnungen noch prüfen muss, was sich wegen Urlaub und Krankheit des Mitarbeiters verzögert. Ansonsten ist alles startbereit. Fest des DAV unter Termine.

Bodensanierung östlich Lehrter Straße 6 und Stichstraße Lehrter 6-8

Die Natur erobert sich das Gelände zurück. Laut Abholzungsgenehmigung müssen Ende 2022 die Ersatzpflanzungen erledigt sein. Mieter*innen haben das im Blick.

Mieter*innen wünschen sich bei der Planung des Döberitzer Grünzugs den Erhalt des alten Kopfsteinpflasters – u.a. aus Denkmalschutzgründen, da es sich um den Rest der alten Turmstraße handelt.

Gefängnis- und Gerichtsgebäude

Auf die Nachfrage vom Juni 2019 an 3 Senatsverwaltungen kam die Information, dass das Gefängnisgebäude nach wie vor für Künstlerateliers Bildende Kunst und Musik für das Fachvermögen des Kultursenats hergerichtet werden soll und dass das Gerichtsgebäude bis Ende Juni noch für die Jugendabteilung reserviert war, aber seitdem geklärt wird, ob es auch für Kultur genutzt werden kann. Die BIM (Berliner Immobilienmanagement) ist mit der Bauplanung beschäftigt, erklärt aber dazu noch nichts bei einer Sitzung vorstellen zu können.

Rund um den Hauptbahnhof

Hauptbahnhof: Gleis 11 wird stillgelegt, weil es Bauarbeiten gibt. Umleitungen sind nötig. Konstruktionsbedingte Fehler sollen behoben werden, eine bestimmte Methode wird ausprobiert. Infos: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/bahn-stellt-bauprogramm-fuer-den-herbst-vor-hauptbahnhof-wird-zum-kopfbahnhof/24895050.html>

Baustelle S-Bahn: J. Schwenzel informiert erneut über die falsch gebauten Vorleistungen, die wieder abgerissen werden müssen und den Interimbahnsteig für die künftige S21 zwischen Minna-Cauer- und Invalidenstraße. Zunächst wird es nur Pendelverkehr zwischen Hauptbahnhof und Gesundbrunnen geben. Infoveranstaltung zur S-Bahn 21 im Bereich Tegeler Straße siehe unter Termine. Mehr Infos hier (in den Nachträgen): <https://moabionline.de/15352> und die offizielle Info-Seite der DB: <https://bauprojekte.deutschebahn.com/p/berlin-s21>

CA-Immo Neubau zwischen Minna-Cauer- und Invalidenstraße: Baubeginn für das Hochhaus, Mietvertrag mit KPMG wird Ende des Jahres sein.

Umbauung Humboldthafen: Baustadtrat Gothe setzt sich dafür ein, dass die schmalen Baufelder am Humboldthafen als Freiflächen erhalten bleiben und die beiden anderen Grundstücke für Infrastruktur gesichert werden. Hier der Link zu seiner Präsentation: https://lehrter-strasse-berlin.net/dateien/Humboldthafen/20190301_%20Humboldthafen-Gothe.pdf und ein B.Z.-Artikel: <https://www.bz-berlin.de/berlin/mitte/wie-sieht-die-zukunft-des-berliner-humboldthafens-aus>

TOP 5) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

entfällt – bzw. Termine Kiezfest

TOP 6) Aktuelles aus Moabit

Bauprojekt Turmstraße 28 / Stromstraße 60-62

J. Schwenzel berichtet von der heutigen Auftaktveranstaltung im Rathaus Tiergarten. Das Grundstück beinhaltet den ehemaligen Hertie-Parkplatz sowie das kleine denkmalgeschützte Gebäude von 1866. Der jetzige Investor, das Family Office von Leopold Stiefel aus Ingoldstadt (Gründer MediaMarkt) hatte das frühere Hertie-Gebäude und Grundstück von der MIB AG erworben, die das Gebäude umgebaut hatte, und zwischenzeitlich auch das Baudenkmal-Grundstück Stromstraße 62 gekauft. Geplant ist eine Blockrandschließung, an der Stromstraße, die sich an der Höhe der vorhandenen Bebauung orientiert, d.h. neben dem zweigeschossigen Haus bleibt die Bebauung auf der gleichen Höhe und steigt dann auf Traufhöhe der Umgebung. Die Ecke Stromstraße/Turmstraße jedoch soll mit 3 zusätzlichen Stockwerken betont werden. Die Nutzung des alten Hauses muss noch mit dem Denkmalamt abgestimmt werden, möglicherweise Café, Gastronomie.

Vorgesehen ist ein Sockelgeschoss. Die unteren beiden Stockwerke mit hohen Deckenhöhen für Einzelhandel, darauf 2 Etagen Büros und weitere Etagen Wohnnutzung. Die Anlieferung von der Stromstraße aus wird eingehaust. Daneben soll eine Tiefgarage mit 60 PKW – und Fahrradstellplätzen entstehen.

Auf dem bisherigen Parkplatz sind 120 Wohnungen geplant in einer kammartigen Struktur über dem Sockelgeschoss mit öffentlichen Durchwegungen und Bäumen, wie auf diesem Plan im Ansatz zu erkennen ist:

https://moabitonline.de/wp-content/uploads/2019/08/Visu_LageplanUmgriff.jpg

Die Planung ist noch nicht fertig. Es wird einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan geben, für den bereits der Aufstellungsbeschluss gefasst wurde. Herr Klette vom Stadtplanungsamt hält 2 Jahre für eine realistische Zeit für den B-Plan. Der Vertreter des Investors meinte, dass es auch in 1 Jahr zu schaffen sein könnte. Ca. 30 Teilnehmer*innen bei der Veranstaltung. Etwa 20% der Wohnungen könnten als sozialer Wohnungsbau entstehen, Baustadtrat Gothe wünscht 30%. Da das Grundstück in einem Sanierungsgebiet liegt, können die Vorschriften der kooperativen Baulandentwicklung, die 30% vorschreiben, nicht angewendet werden. Diskussionsteilnehmer*innen wünschten sich Geschäfte für eine andere Zielgruppe als im Schultheiß Quartier.

Mit anschaulichen Bildern gibt es hier Infos: <https://moabitonline.de/33041>

TOP 7) Verschiedenes und Termine

Großes Fest 150 Jahre DAV am Sa. 17. August, 14-19 Uhr

PerlenKiezfest in der Birkenstraße am Fr. 30. August, 15-19 Uhr

Informationsveranstaltung der DB wegen Tegeler Straße/S-Bahn 21 am Mi. 4. September, 18-20 Uhr im Sprengelhaus, Sprengelstraße 15 (Wedding)

Spätsommerfest SOS-Botschaft für Kinder am Fr. 13. September, 16-22 Uhr

TOP 8) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Es wurde noch kein Thema festgelegt, zwischenzeitlich gab es aber den Wunsch der Groth Gruppe mit dem Betroffenenrat über eine mögliche Ladezone ins Gespräch zu kommen, so dass gemeinsam mit dem Straßen- und Grünflächenamt dieses Thema für die September-Sitzung vereinbart wurde.